

Unter der Haut

Das Stück basiert auf einer wahren Geschichte

Von

Yonathan Calderon

Aus dem Englischen von Susanne Höhne

Copyright 2013 by

Jonathan Calderon

<http://dramaisrael.org/en/playwright/yonatancalderon/>

Yonatan.cal@gmail.com

<https://ycalderon.co.il>

Proben und Produktion nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Autors.

Personen:

Schauspielerin 1:

CHARLOTTE BROD – 66, israelische Holocaustüberlebende, lebt in Tel-Aviv.

ILSE KOHLMANN (BUBE) - 30, Nazi-Offizier in einem Frauenarbeitslager.

Schauspielerin 2:

KIRSTEN EBERHARDT- 22, junge deutsche Journalistin.

LOTTE ROSNER – 22, junge Charlotte,
Prima Ballerina, Gefangene in einem
Arbeitslager.

Schauspielerin 3:

IDA BERMAN – 22 Gefangene in einem Arbeitslager.

DR: SCHMIDT – Nazi-Arzt in einem Arbeitslager

CABARET KONFERENCIER – Nazi Gast auf der S.S. Offiziers Party.

Die Schauspielerinnen, die CHARLOTTE und KIRSTEN in der Rahmenhandlung spielen, spielen ILSE und LOTTE ROSNER während der Flashbacks zum 2. Weltkrieg. Der Wechsel der Figuren soll vor dem Publikum, statt finden.

HISTORISCHER HINTERGRUND

Das Stück stützt sich auf das Bergen-Belsen-Prozess-Transkript und auch auf Zeugenaussagen von Holocaustüberlebenden, einschließlich der Zeugenaussage von Ruth Bondy, einer bekannten israelischen Schriftstellerin, Übersetzerin und Journalistin. Das Stück basiert auf dem historischen Hintergrund, der Liebesaffäre zwischen dem lesbischen Nazioffizier Anneliese Kohlmann und Lotte Winter, einer ihrer weiblichen jüdischen Häftlinge im Neuengamme-Konzentrationslager.



Weibliche Wärter, kurz nach deren Festnahme in Bergen-Belsen, am 2. Mai 1945. Die ersten drei tragen ihre Naziuniformen, während Kohlmann eine schlecht sitzende Uniform anhat, weil sie während der Festnahme Gefangenekleidung getragen hat.

INHALTSANGABE

Das Stück spielt sowohl in Tel-Aviv während des Golf-Krieges als auch 1944 in Nazi-Deutschland. Charlotte Brod ist eine ältere Holocaustüberlebende, die in einer Wohnung in Tel Aviv lebt und von den Gespenstern ihrer Vergangenheit verfolgt wird.

Eines Abends, während des Golf-Krieges, klopft Kirsten Eberhardt, eine junge deutsche Journalistin, an ihre Türe und befragt sie über eine geheime Liebesaffäre, die zwischen einer jüdischen Gefangenen und ihrer Naziwärterin, Ilse Kohlmann statt gefunden hat. (auf Anneliese Kohlmann basierend)

Gegen Ende des Krieges, währen der Schließung des Arbeitslagers und der Überführung der Häftlinge nach Bergen-Belsen, trug die Nazi-Offizierin eine Häftlingsuniform und hat sich als jüdischer Häftling ausgegeben und betrat freiwillig Bergen-Belsen um dasselbe Schicksal ihrer Geliebten zu teilen. Nachdem Bergen-Belsen von der britischen Armee befreit wurde, zeigte die jüdische Geliebte ihrer Nazigeliebten die kalte Schulter und übergab sie den britischen Soldaten, die sie zum Tode durch den Strang verurteilten.

Das schließt den Kreis, in welchem ein Nazi zum Juden und ein Jude zu einem Galgenmännchen wurde. Die klare Unterscheidung zwischen Henker und Opfer ist gebrochen und verschwommen. Die Aufführung richtet sich an die dritte Generation, sowohl deutsch, als auch israelisch, und verwischt die scheinbar klar unterschiedenen Grenzen von Gut und Böse, von Liebe und Ausbeutung, einst und jetzt, jüdisch und nazistisch.

SZENENAUFGLIEDERUNG

Szene 1	CHARLOTTE'S Wohnung, Tel Aviv.	22-02-1991
Szene 2	Lederfabrik, Neuengamme Arbeitslager.	10-08-1944
Szene 3	CHARLOTTE'S Wohnung, Tel Aviv.	22-02-1991
Szene 4	Gefangenenblock, Neuengamme Arbeitslager.	12-08-1944
Szene 5	DR. SCHMIDT'S Büro, Neuengamme.	Später an diesem Tag.
Szene 6	BUBE'S Zimmer, Neuengamme.	Diese Nacht.
Szene 7	Lederfabrik. Neuengamme.	Nächster Morgen.
Szene 8	Charlottes Wohnung, Tel Aviv.	22-02-1991.
Szene 9	BUBE'S Zimmer	07-10-1944.
Szene 10	CHARLOTTE'S Wohnung, Tel Aviv.	22-02-1991
Szene 11	Nazi Offiziers Club, Neuengamme	03-04-1945
Szene 12	Lederfabrik. Neuengamme.	Nächster Morgen.
Szene 13	ein hölzener Viehwaggon	Nächster Tag.
Szene 14	CHARLOTTE'S Wohnung, Tel Aviv.	22-02-1991
Szene 15	Hof, Bergen-Belsen.	05-04-1945
Szene 16	Hof, Bergen-Belsen.	15-04-1945
Szene 17	CHARLOTTE'S Wohnung, Tel Aviv.	22-02-1991

BÜHNENARRANGEMENT

Charlotte's Wohnzimmer in Tel Aviv; Lederfabrik im Neuengamme Arbeitslager in Hamburg; Gefangenenblock im Neuengamme Arbeitslager; SS-Offizier's ILSE KOHLMANN'S Zimmer im Neuengamme Arbeitslager; der Nazi Offizier's Club im Neuengamme Arbeitslager; Hinterzimmer im Nazi Offiziers Club: Ein hölzerner Viehwaggon, der für den Transport von Häftlingen verwendet wird; Hof des Bergen-Belsen Konzentrationslagers.

Die Szenenausstattung und die Requisiten von Charlottes Wohnzimmer werden auch in den Szenen vom Arbeitslager verwendet so als wäre der Holocaust noch immer in Charlottes Haus präsent.

ZEIT

22. Februar 1991; Dienstag Abend; während des Golf-Krieges.
August 1944 bis April 1945 während des 2. Weltkrieges.

SZENE 1

BÜHNE:

CHARLOTTE'S Wohnzimmer in Tel Aviv.
22. Februar 1991;
Donnerstag Abend während des Golf-Krieges.

SZENENANFANG:

CHARLOTTE ruht in einem Fauteuil. IDA, die eine Häftlingsuniform mit einem gelben Stern trägt, ist ein Geist aus der Vergangenheit, nur Charlotte kann sie sehen.

IDA: *(zum Publikum)* Februar 1991. Ein Donnerstag Abend während des Golf-Krieges. Tel Aviv, Jericho-Strasse Nr.6, 2. Stock.

(sie sieht Charlotte an)

Hier lebt, seit 43 Jahren, Charlotte Rosner, gejagt von ihren Geistern.

(Kirsten klopft an die Türe. Sie trägt eine Gas-Maske, die in einer Schuhschachtel liegt, und an einem Riemen von ihrer Schulter hängt. Ihr Benehmen ist etwas aufdringlich und grob. Sie trägt eine einschüchternde Nazi-ähnliche Lederjacke.)

KIRSTEN: Frau Rosner? Frau Rosner? Frau Charlotte Rosner?

(Charlotte, die am Stock geht kommt langsam zur Tür.)

CHARLOTTE *(durch die geschlossene Türe)*: Wer ist da?

KIRSTEN: Ich bin Kirsten Eberhardt, aus Berlin. Ich habe mit Ihnen telefoniert.

CHARLOTTE: Was tun Sie hier? Ich habe Ihnen gesagt, sie haben sich geirrt. Warum sind Sie den ganzen Weg bis hierher gekommen?

KIRSTEN: Ich bin hier um über den Krieg zu berichten. Ich habe gedacht, wir können das Interview führen, zu dem wir nicht gekommen sind....

CHARLOTTE: Warum können Sie mich nicht in Ruhe lassen?

KIRSTEN: Frau Rosner, ich habe etwas für Sie.

CHARLOTTE: Ich will nichts von Ihnen.

KIRSTEN: Aber es ist etwas, was Sie nicht abgeholt haben.

CHARLOTTE: Ich brauche keine Gas-Maske. Sollen sich die Irakis vor mir fürchten!

KIRSTEN: Es ist Ihre Bescheinigung für vorzügliche Leistung vom National Ballett in Prag.

CHARLOTTE: Ich habe Ihnen gesagt, sie haben mich mit jemand verwechselt.

KIRSTEN: Sind Sie Charlotte Rosner, geboren in Karlova-Strasse 257, Prag 1924. Nach Theresienstadt transportiert im Jahr 1943? Und von dort nach Auschwitz und ein paar Monate später ins Neuengamme-Arbeitslager?

CHARLOTTE: Lesen sie genau, an der Tür steht „Charlotte Brod“!

(Sirene. Kirsten beginnt hysterisch an die Tür zu klopfen.)

KIRSTEN: Frau Rosner, Frau Rosner! Mrs. Brod, Mrs. Brod! Bitte öffnen Sie die Tür.

(Charlotte öffnet die Tür und lässt KIRSTEN hinein.)

CHARLOTTE: Gut ok, kommen Sie hinein! Aber nur bis zur „Entwarnungs“-Sirene.

(Kirsten stürmt hinein, krümmt sich in einer Ecke und setzt ihre Gas-Maske auf. CHARLOTTE bleibt nahe der Tür stehen und sieht sie zornig an.)

KIRSTEN: Ist das ein abgedichteter Raum?

CHARLOTTE:
Nicht genug!

KIRSTEN:
(durch die Gas-Maske)
Setzen sie keine Gas-Maske auf?

CHARLOTTE: Ich kann sie nicht verstehen. Nehmen Sie das blöde Ding ab!

KIRSTEN: Man hat mir gesagt, ich soll die Gas.-Maske aufsetzen, wann immer ich eine Sirene höre.

CHARLOTTE: Ihr seid alle so gut im Gehorchen von Befehlen!

KIRSTEN: Die sagen, Saddam hat Nervengas.

CHARLOTTE: Naja, er hat von den besten Lehrern gelernt.

(KIRSTEN nimmt die Gas-Maske runter.)

CHARLOTTE: So ist es besser.

(KIRSTEN überreicht ihr das Zertifikat, das in ihrem Mantel versteckt war. Charlotte nimmt es ihr weg und untersucht es mit Erstaunen. Ida überprüft es und sieht dabei über Charlottes Schulter.)

CHARLOTTE: Wo hast du das alte Ding gefunden?

KIRSTEN: Das ist aufgetaucht, als ich nach einem Artikel über die berühmte Tänzerin Charlotte Rosner nachgeforscht habe.

KIRSTEN (zeigt auf die Bescheinigung): 5. Mai 1942. Knapp vor dem Beginn der Evakuierung der Juden nach Theresienstadt. Deshalb haben Sie es nicht bekommen.

CHARLOTTE: Und warum sind Sie so sicher, dass ich diese außergewöhnliche Tänzerin bin? Ich wette Sie kommen zu spät und dass diese Charlotte Rosner bereits in Rauch aufgegangen ist.

KIRSTEN: Frau Rosner, ich habe jetzt bereit über ein Jahr lang nach Ihnen gesucht. Ich habe 16 tschechische Gefangene namens Charlotte gefunden, die im Mai 1943 ins Neuengamme-Arbeitslager transportiert wurden. Eine ist im Lager gestorben, die anderen 15 wurden nach Bergen-Belsen transportiert. Von diesen überlebten nur 6. Eine ist nach Amerika gezogen – ich habe mit ihr gesprochen, sie wurde in Nikolsburg und nicht in Prag geboren. Zwei andere sind in die Tschechische Republik zurückgekehrt. Deren Alter hat nicht gestimmt. Die drei letzten kamen nach Israel- 2 von diesen sind bereit verstorben. Ich herausgefunden, dass die nicht Tanz an der Akademie von Prag studiert haben. Nur Sie sind übrig geblieben. Also, Sie müssen es sein.

CHARLOTTE: Und was ist so besonders an mir dass sie über ein Jahr nach mir jagen mussten? Sind Sie gekommen um zu beenden, was Ihre Großeltern nicht geschafft haben?

KIRSTEN: Und wie können Sie wissen, was meine Großeltern während des Krieges getan haben, hm? Was, wenn Sie Juden in einem geheimen Raum unter Ihrem Teppich versteckt haben?

CHARLOTTE: Ich habe ehrlich keine Ahnung was Ihre Großeltern unter ihrem Teppich versteckt haben, und ich habe wirklich keine Lust es herauszufinden.

KIRSTEN: Ich hätte nicht hierher kommen sollen. Ich bitte um Entschuldigung.

(Eine Rakete schlägt in ein nahes Gebäude ein.)

Die Rollen wechseln. Die Schauspielerin, die KIRSTEN dargestellt hat, zieht Ihre Nazi-Lederjacke aus und gibt sie der Schauspielerin, die Charlotte dargestellt hat und jetzt zu BUBE der Nazi S.S. Frau wird. Dann nehmen beide, die eine die Swastika, die andere den Gelben Stern und schließen die Verwandlung ab.)

SZENE 2

ORT: Neuengamme-Arbeitslager. Eine Leder-Verarbeitungsfabrik 10. 8. 1944.

SZENENANFANG: LOTTE und IDA arbeiten. Sie schneiden lange Lederstreifen aus. LOTTE sieht krank und müde aus. Im Hintergrund BUBE, die ihnen entweder zusieht oder ihnen den Rücken zudreht. Man hört drei Explosionen aus der Nähe.

IDA: Die Engländer werden uns alle durch das Bombardieren töten....

LOTTE: Es macht keinen Unterschied mehr, wer es sein wird...

IDA: Madame de Botton hat mich einmal fast getötet. Sie hat mich erwischt, wie ich ein Stück Schokolade gegessen habe bevor ich auf die Bühne gegangen bin. Sie hat mich die ganze Woche lang Rüben essen lassen. Ich habe eine Rübenvergiftung bekommen. Ich hätte sterben können!

(Die Szene friert ein. Ida steht auf.)

IDA *(zum Publikum)*: Neuengamme, August 1944. Ein Arbeitslager für Frauen. Eine Lederverarbeitungsfabrik für das Reich. In dieser Fabrik, haben, das ganze vergangene Jahr, 2 Häftlinge gearbeitet: Häftling A26634 – Charlotte Rosner - und Häftling A26637 – Ida Berman.

(IDA setzt sich wieder hin. Das Standbild endet)

IDA: Lotte du musst stark sein! Wir sind hier weil wir nützlich für das Reich sind! In dem Moment wo wir aufhören nützlich zu sein, werden Sie uns in die „Klinik“ schicken. Und wir wissen, was für eine Art Behandlung, die uns da anbieten...

(IDA gibt LOTTE im Geheimen ein Stück Brot das sie für sich selbst aufgehoben hat. LOTTE ist durch die Geste schockiert, isst das Brot aber schnell auf.)

IDA: Also, richte dich gerade, atme tief durch und zurück an die Arbeit!

LOTTE: Ich schwöre ich werde dir das zurückgeben.

(BUBE kommt auf sie zu. LOTTE und IDA arbeiten schneller.)

LOTTE: Bube!

IDA: Das war's. Wir sind tot.

BUBE: Legt alles hin und stillgestanden!

IDA (*zum Publikum*): Bube. Wenigstens, so nennen sie sie. „Bube“ heißt Junge auf Deutsch. Die sagen, von Zeit zu Zeit schleicht sie sich an einen Häftling heran, für ein „Rendez-Vous“. Am nächsten Tag hat dieser Häftling sein Kleid repariert oder trägt ein neues Flanell-Hemd, alles gewaschen und sauber. Nur daran zu denken, macht mich krank!

(Freeze endet)

BUBE: Ich habe euch gesagt, ihr sollt still stehen!

(Ida und Lotte stehen auf und stehen in einer Linie.)

BUBE: Der Kommandeur des Lagers braucht 5 Freiwillige. Die von euch, die Schweine füttern wollen, treten vor.

(BUBE zählt auf deutsch vier unsichtbare Mädchen ab.)

BUBE: eins, zwei drei, vier.

(LOTTE tritt vor)

BUBE: Du? Hast du irgendeine Erfahrung mit Schweinen?

LOTTE: Ja, ich bin auf einem Bauernhof aufgewachsen. Jeden Morgen habe ich die...

BUBE: Du lügst! Juden halten keine Schweine!

LOTTE: Ich schwöre, das ist wahr!

BUBE: Willst du mit mir streiten? Ich habe nein gesagt! (*BUBE schlägt LOTTE mit ihrem Stock*) Fünf – Ihr fünf kommt mit mir. Der Rest geht zurück an die Arbeit!

(BUBE geht mit den unsichtbaren Mädchen ab. IDA und LOTTE gehen zurück an die Arbeit!)

IDA: Habe ich dir nicht gesagt, dich hier niemals freiwillig zu melden?

LOTTE: Wo es Essen für Schweine gibt, gibt es auch Essen für Menschen.

(Man hört fünf Schüsse aus dem Off)

LOTTE: Sie hat sie getötet! (Pause) Ida, ich habe darauf bestanden meinem Tod entgegen zu gehen und dieses Monster... sie hat mein Leben gerettet.

IDA: Das war knapp.

(Figurenwechsel – zurück zur Gegenwart: Die Schauspielerin, die BUBE gespielt hat kommt und steht bei der Schauspielerin, die Lotte gespielt hat Die beiden Schauspielerinnen nehmen Swastika und Gelben Stern herunter. Die Schauspielerin die BUBE gespielt hat, gibt ihre Nazi-Leder-Jacke der Schauspielerin, die LOTTE gespielt hat, die jetzt wieder zu KIRSTEN wird. .

SZENE 3

ORT: Charlottes Appartement, direkt nach an Szene 1.

BEGINN: KIRSTEN schaut aus dem Fenster um das Missile zu lokalisieren.

KIRSTEN: Das war knapp!

CHARLOTTE: Shamir, dieser impotente Bastard! Die schießen Raketen auf uns und wir schlagen nicht einmal zurück!

KIRSTEN: Die USA haben eine große Koalition, die den Irak bekämpft.

CHARLOTTE: Wir haben unsere eigene Armee! Wir können für uns selbst sorgen!

(Pause)

KIRSTEN: Haben sie Angst davor hier ganz allein zu leben?

CHARLOTTE: Möchten Sie mein Babysitter sein? Ich zahle nicht sehr gut.

KIRSTEN: Tel Aviv ist fast leer. Gestern konnten wir kaum einen Menschen finden um ihn zum Krieg zu befragen.

CHARLOTTE: Das ist mein Zuhause. Wo anders kann ich hingehen? Aber was machen SIE hier zu so einer Zeit? Hat Ihre Mutter keine Angst um Sie?

KIRSTEN: Wir verstehen uns besser, wenn wir weit voneinander entfernt sind.

CHARLOTTE: Ist es so langweilig in Deutschland, dass Sie hierher kommen und an anderer Leute Krieg teilnehmen?
Ich hoffe, die zahlen Ihnen eine Prämie.

KIRSTEN: Für den Krieg?

CHARLOTTE: Dafür, dass Sie mein Haus zu betreten.

KIRSTEN: (lacht.) Tamara hat mich gewarnt, Sie mögen keine Besucher.

CHARLOTTE: Sie haben mit meiner Tochter gesprochen?

KIRSTEN: Sie haben mir nicht erlaubt mit Ihnen zu sprechen, aber Sie hat's getan.

CHARLOTTE: Sie hatten kein Recht!

KIRSTEN: Sie wusste nicht einmal, dass Sie Tänzerin gewesen sind!

CHARLOTTE: Das geht Sie nichts an!

KIRSTEN: Sie waren die beste Tänzerin in der tschechischen Republik!
Warum haben Sie nach dem Krieg aufgehört zu tanzen?

CHARLOTTE: Das war in einem anderen Leben!

(CHARLOTTE rollt ihren Ärmel hoch und streckt Ihren Arm in KIRSTEN'S Richtung.)

CHARLOTTE: Sehen Sie das?

KIRSTEN: Ich sehe gar nichts....

CHARLOTTE: Genau. Ich habe es entfernen lassen. Ich habe dieses Nazi-Souvenir, das unter meiner Haut war, entfernt!

(CHARLOTTE dreht sich von KIRSTEN weg um sich zu beruhigen. KIRSTEN nimmt eine alte Photographie heraus und prüft sie genau.)

KIRSTEN: Sind Sie das?

CHARLOTTE: Wie haben Sie das bekommen?

KIRSTEN: Sie waren sehr hübsch....

CHARLOTTE: Genug herumgeschnüffelt. Raus hier!

KIRSTEN: Sie haben gesagt, ich kann bis die „Entwarnungssirene“ kommt, bleiben.

CHARLOTTE: Ich bin sehr glücklich, dass Sie bei mir bleiben wollen, aber ich komme sehr gut alleine zurecht.

KIRSTEN: Nachdem was ich gehört habe, schaffen Sie es immer, zu recht zu kommen.

CHARLOTTE: Jetzt, hören Sie Christina.

KIRSTEN: Kirsten.

CHARLOTTE: Wie auch immer Sie heißen, sagen Sie mir die Wahrheit – warum sind Sie hier her gekommen?

KIRSTEN: Klingelt es bei Ihnen, wenn Sie den Namen „Ilse Kohlmann“ hören?

(Die Figuren wechseln in die Vergangenheit)

SZENE 4

ORT: Lotte's und Ida's Block im Lager Neuengamme. 12. August 1944.

SZENENANFANG: LOTTE und IDA stehen in Erwartung von BUBE.

BUBE: Nichts zu Essen heute!

(BUBE geht ab. IDA versucht LOTTE aufzuheitern als sie sich zum Schlafen fertigmachen. LOTTE nimmt ihre Schuhe ab und legt sich auf die Pritsche.)

IDA: Sie ist fast so taff wie Madame de Botton!

(IDA und LOTTE lachen beide traurig.)

LOTTE: Letzte Nacht habe ich geträumt es war gerade vor der Premiere und Madame de Botton hat meine schmerzenden Knie in einen Kübel mit Eiswasser gegeben.

(IDA macht Madame de Botton nach und während sie ihren Akzent nachäfft, beginnt Lotte mitzumachen.)

IDA: Eine Tänzerin die am nächsten Morgen ohne Schmerzen aufwacht ist eine tote Tänzerin!

LOTTE: Wie ich diesen Schmerz jetzt vermisse.

(IDA und LOTTE legen sich zum Schlafen hin. Plötzlich gibt IDA LOTTE ein geschenkähnliches Paket, in ein graues Stück Fetzen gewickelt.)

LOTTE: Was ist das, IDA?

IDA: „Da war einmal ein wunderschönes Landmädchen mit Namen Giselle. Die Sache die sie am meisten auf der Welt geliebt hat, war tanzen. Aber ihre Mutter hat ihr verboten zu tanzen, weil sie hatte ein schwaches Herz und die Anstrengung könnte sie töten.“

LOTTE öffnet das Päckchen und findet grob angefertigte Ballett-Schuhe.)

IDA: Wie gerne ich dir die weggenommen hätte, aber die verdammten Nazis haben es vor mir getan.

LOTTE: Ida!...

IDA: Ich habe monatelang kleine Lederstückchen gestohlen. Das ist mein bestes Paar soweit...

LOTTE: Bist du verrückt?! Wenn Bube dich erwischt hätte...

IDA: Die sind nicht so hübsch, wie diejenigen die du hattest, aber...

LOTTE: Die sind fantastisch, Ida! Danke dir!

IDA: Erinnerst du dich noch immer an deine Rolle, Giselle?

(LOTTE beginnt zu tanzen. Man hört Musik von „Giselle“, zuerst sehr leise und während LOTTE schneller und schneller tanzt wird auch die Musik immer lauter. Ein paar Minuten später erscheint BUBE und beobachtet aus der Ferne Lotte wie sie tanzt. LOTTE ist noch immer sehr schwach und dieser Tanz ist ihre Stärke.)

IDA: Lotte, langsamer...

(LOTTE fällt hin und die Musik hört auf)

BUBE; Was ist los? Bst du krank? Du musst in die Klinik gehen.

LOTTE: Nein. Nicht die Klinik. Bitte! Es geht mir schon besser...

BUBE: In die Klinik!

(IDA zieht einen weißen Doktor- Kittel an und spielt Doktor Schmidt. Sie spielt ihn auf eine groteske Art, als würde IDA ihn spielen und nicht die Schauspielerin)

SZENE 5

ORT: DR: SCHMIDT'S Büro im Neuengamme Arbeits-Lager. Etwas später am selben Tag.

SZENENANFANG: DR. SCHMIDT bindet LOTTE mit ihren Händen an einen Haken und will gerade beginnen sie zu seinem sadistischen Vergnügen zu foltern, als BUBE eintritt.

BUBE: Dr. Schmidt!

DR. SCHMIDT: *(mit einem stark übertriebenen deutschen Akzent)*

Kommandant Kohlmann?

BUBE: Doktor Schmidt, Ich brauche ihre Hilfe. Dieser Häftling ist krank. Ich möchte dass Sie sich um sie kümmern.

DR: SCHMIDT: Um sie kümmern?

BUBE: Kümmern Sie sich um sie.

DR. SCHMIDT: *(lacht)* Um sie kümmern! Oh Ilse...Was fragen Sie mich da!

(DR. SCHMIDT beginnt LOTTE zu foltern.)

BUBE: Doktor Schmidt!

DR: SCHMIDT: Ja?

BUBE: Da muss irgendein Missverständnis zwischen uns sein. Ich will dass Sie sie heilen.

DR. SCHMIDT: Was sagen Sie da Ilse? Bemerke ich da dass Sie ein spezielles Interesse an dieser dreckigen Jüdin haben? Ist sie wichtig für sie?

BUBE: Sie ist nicht wichtig für mich, Sie ist wichtig für das Reich.

DR. SCHMIDT: Wir haben genügend Arbeitskräfte. Da müssen wir keine gute Medizin an einen jüdischen Häftling verschwenden!

BUBE: Doktor Schmidt, Ich warne Sie! Wenn dieser Häftling stirbt, werde ich Sie dafür verantwortlich machen! Heilen Sie sie! Machen Sie sie gesund, oder ich werde ihr Leben in eine solche Hölle verwandeln, dass Sie wünschen als Jude geboren worden zu sein!

(BUBE geht ab. DR. SCHMIDT befreit LOTTE von dem Haken.)

SZENE 6

ORT: BUBE's Privatzimmer im Neuengamme- Arbeitslager. Später am Abend.

SZENENBEGINN: Während dieser Szene wechselt BUBE ständig zwischen Sanftheit und Härte. LOTTE hat Angst und bleibt ruhig und bewegungslos.

BUBE: Hier hinten bist du auf den Boden gefallen. (Sie nimmt einen Apfel, und hält ihn LOTTE hin.) Das wird helfen, dass du dich besser fühlst.

(LOTTE nimmt den Apfel, isst ihn aber nicht.)

BUBE: Wie heißt du?

LOTTE: A26634

BUBE: Ja...natürlich. Sehr gut. *(Pause)* Ich bin Ilse. Was ist dein Name?

LOTTE: A26... Charlotte. Mein Name ist Charlotte.

BUBE: Erfreut, Charlotte.

(LOTTE antwortet nicht)

BUBE: Wunderbar. Du musst härter werden. So kannst du wieder zur Arbeit. *(BUBE öffnet ihr Herz)*

Du weißt ich wollte schon eine Weile mit dir sprechen. Ich wusste nur nicht wie ich...

(BUBE versucht LOTTE zu berühren und wenn LOTTE zusammenzuckt, bekommt sie wieder ihre Kommandostimme.)

BUBE: Ich verstehe, dass deine Freundin diese Schuhe in der Fabrik gemacht hat.

LOTTE: Bitte tun Sie ihr nicht weh! Sie hat nur Reste verwendet, die...

(BUBE wird wieder sanft.)

BUBE: Woher kommst du, Charlotte?

LOTTE: Prag.

BUBE! Prag! Ich habe gehört, dass es eine wunderschöne Stadt ist. Ist sie so schön wie du?

(LOTTE nimmt BUBE'S Hand und legt sie auf ihre Brüste.)

LOTTE: Ja. Prag ist eine wunderschöne Stadt. Wie ich.

(Während des nächsten Monologes BUBE küsst LOTTE während sie sie auf das Bett schmeißt und sich auf sie legt.)

BUBE: Du bist anders als die Anderen. Dein Gang ist fest und stolz. Auch in dieser dreckigen Uniform und mit dem Gestank der Lederfabrik. Du leuchtest wie ein Diamant im Dreck. Gestern, als ich dich tanzen gesehen habe, hatte ich Angst, dass gleich einer der Kommandanten auftauchen würde und Ich dich hätte schlagen müssen. Aber ich konnte meine Augen nicht von dir nehmen.

LOTTE: Kann ich noch einen Apfel haben?

BUBE: Du musst keine Angst haben zu hungern. Ich will für dich sorgen. Heute Nacht kannst du hier schlafen. Heute Nacht kannst du hier schlafen, in einem weichen Bett nach einer warmen Mahlzeit. Morgen wirst du zu deinen Freunden zurückgehen.

BUBE und LOTTE haben Sex und schlafen ein. Der Morgen kommt und LOTTE schleicht sich aus BUBE'S Zimmer und geht direkt in die Fabrik zu den anderen Häftlingen.

SZENE 7

ORT: Die Fabrik. Der nächste Morgen.

SZENENBEGINN: LOTTE ist bereits auf ihrem Posten, als die anderen Mädchen eintreten, da sie nicht in ihrem Block geschlafen hat. Als IDA LOTTE sieht läuft sie ihr entgegen und fällt in ihre Arme.

IDA: Lotte, ich habe solche Angst gehabt, die hätten dich getötet.

(IDA und LOTTE beginnen mit der Arbeit. Nach einigen Minuten gibt LOTTE IDA einen Apfel.)

IDA: Ich kann es nicht glauben. Woher hast du ihn bekommen?

LOTTE: Ich habe ihn gefunden...

IDA: Wo?

LOTTE: Erinnerst du dich an die Straße mit den Bäumen auf den Weg hierher? Diesen Morgen, während wir vorbeigegangen sind ist er mir einfach vor die Füße gerollt!

IDA: Das kann ich nicht glauben!

(IDA versichert sich, dass BUBE nicht hersieht, nimmt einen großen Biss und gibt hin Lotte damit sie ihn teilen können)

LOTTE: Ich bin...nicht hungrig.

IDA: Du bist... nicht hungrig?

LOTTE:...Nein.

IDA: Wo hast du den Apfel her, Lotte? Wer hat ihn dir gegeben? War es einer der polnischen Arbeiter?

LOTTE: Nein.

IDA: War es der rumänische Kapo?

LOTTE: Nein.

IDA: War es einer von diesen?

(LOTTE sieht zu Boden.)

IDA: Lotte, was hast du tun müssen um diesen Apfel bekommen?

LOTTE: Sie hat ihn mir einfach gegeben.

IDA: Ich kann den nicht essen. Er ist vergiftet!

LOTTE: Sie hat mir nur geholfen, dass es mir besser geht. Sie hat mir etwas zu essen und ein Bett zum schlafen gegeben.

(BUBE kommt herein. IDA gibt sich den Anschein als würde sie kräftig arbeiten. LOTTE versucht nicht BUBE zu beeindrucken. BUBE und LOTTE tauschen Blicke, dann berührt BUBE sie scherzhaft mit ihrem Schlagstock, als sie vorbeigeht. BUBE geht ab.)

IDA: Dieses Monster! Hat sie dich gezwungen...?

LOTTE: Nichts ist passiert. Sie wird uns helfen!

IDA: Ich vertraue ihr nicht. Sie ist eine Schlange, und in dem Moment wo sie dich nicht mehr mag, sticht sie dir in den Rücken.

LOTTE: Ida, ich weiß was ich mache, vertrau mir. Sie ist unsere einzige Chance hier lebendig rauszukommen.

IDA: So der barmherzige Nazi rettet eine jüdischen Gefangene...

LOTTE: Zwei!

IDA: Und sie tötet den Rest von uns?

LOTTE: Du weißt ihre Schläge sind nicht so schlimm wie die der anderen.
Ilse ist nicht wie die. Sie ist anders.

IDA: Ilse?! Du nennst sie Ilse?! Als würde sie ein menschliches Wesen, wie du und ich sein?!

(Die Figuren verwandeln sich in die Gegenwart)

SZENE 8

ORT: CHARLOTTE'S Wohnung. Gleich nachher.

SZENENBEGINN: CHARLOTTE hält ein Glas Wasser in der Hand.

CHARLOTTE: Ich kenne keine Ilse Kohlmann.

KIRSTEN: Vielleicht kennen Sie sie mit ihrem Spitznamen. Die Mädchen im Lager haben sie „Bube“ genannt. Grüne Augen, glatte Haare. Um nicht zu sagen, sie hatte...

CHARLOTTE: Ich kenne keine Ilse Kohlmann.

KIRSTEN: Sehr seltsam, weil Ihr Name in ihrem Verhörprotokoll erscheint.

(CHARLOTTE lässt das Wasserglas fallen. Wasser spritzt überallhin. KIRSTEN fängt das Glas.)

KIRSTEN: Hier, lassen Sie mich Ihnen helfen.

CHARLOTTE: Kein Bedarf.

KIRSTEN: So lange ich hier bin, kann ich Ihnen wenigstens zur Hand gehen.

(Kirsten geht ab. IDA steht auf. CHARLOTTE hört IDA'S Monolog und fühlt sich unwohl dabei.)

IDA: *(zum Publikum)* Es hat uns viel Zeit gekostet keine Angst zu haben, wenn BUBE in der Nacht in unseren Block gekommen ist. Sie ging an uns vorbei und näherte sich der Bank wo Lotte lag, und setzte sich hin, mit dem Rücken zu uns. Dann haben wir das Kichern gehört. Unsere Körper haben so gezittert, als würde man Nägel über eine Tafel kratzen hören. Manchmal ist Lotte ihr hinaus in die Dunkelheit gefolgt, auf Zehenspitzen. Ich wäre lieber gestorben.

(IDA setzt sich wieder hin. KIRSTEN kommt mit einem Handtuch herein.)

KIRSTEN: Du bist wie Gertrude, weißt du.

CHARLOTTE: Wer ist Gertrude?

KIRSTEN: Meine Mutter. Sie spricht auch nicht gerne.

CHARLOTTE: Man sollte nicht viel sprechen.

KIRSTEN: Jede Frage, die ich gestellt habe, hat sie mit Schweigen beantwortet. Sie wollte nicht, dass ich nach Israel fahre. Es ist zu gefährlich, hat sie gesagt.

(Pause)

Wir haben in Westberlin gelebt. Eine der S-Bahn Linien ist über die Ost-Seite gefahren. Alle Stationen auf der Ost.-Seite waren geschlossen. Züge sind ohne zu halten durchgefahren – Geisterstationen. Aus den Kabinenfenstern konnte man die Plattformen sehen – dunkel und leer. Ich habe meine Mutter einmal gefragt- Warum haben sie die Lichter abgedreht. Sie hat nicht geantwortet.

CHARLOTTE: Ich fahre nicht mit dem Zug. Meine Tochter Tamara lebt in Haifa. Es ist nur eine Stunde mit dem Zug, aber ich kann nicht.

KIRSTEN: So warum ziehen sie nicht näher zu ihr?

CHARLOTTE: Sehen Sie mich an. Sehe ich aus wie eine spassige Person, die man nahe bei sich haben will? Ich kann nicht einmal etwas zu trinken anbieten. Tee?

(Die Figuren verwandeln sich wieder in die Vergangenheit)

**Bitte kontaktiere den Dramatiker für die vollständige Version
(Keine Sorge! Ich gebe dir die Erlaubnis!)**